

Gedanken zum Jahresabschluss 2 0 1 2

Liebe Kunden und Geschäftspartner, geschätzte Freunde unseres Hauses,

„Ich weiß nicht, ob Sie's wussten? Wir haben wieder Krise ☺ !“ Im Stile eines bekannten deutschen Komikers, der sein Bühnenprogramm so ähnlich einleitet, beginnt dieser Schulaufsatz. Der Lehrer hatte als Thema vorgegeben: **Wie ich die Lage der Nation sehe.** „*Sie nennt sich Eurokrise und bedroht nicht nur mein Sparschwein, sondern die ganze Welt ... ☺ !*“ In geradezu drolligen Worten und mit teils grinsenden, teils mürrischen Gesichtern gespickt, lässt eine Gymnasiastin imaginäre Figuren aktuelle Zeiterscheinungen erklären. Im Grunde genommen genau so, wie sie uns Tag für Tag in den Medien vorgestellt werden - nur viel einleuchtender! Da stellt ein „Durchblicker“ die Frage: **„Irrt sich die Krise da nicht und der Euro hat in Wahrheit gar kein Problem? Sondern die Staaten auf unserem Kontinent sind einfach nur hoffnungslos überschuldet ...?“** Oder es klagt die „Novemberdepression“: **„Diese Sache ist in Wirklichkeit ganz anders und undurchsichtige Finanzmächte haben begonnen, Macht und Gewalt über uns und unser Leben zu übernehmen ... !“**

„Alle Jahre wieder kommt das Christuskind ...“, sangen wir als Kinder. **„Alle Jahre wieder, wie das Himmelskind, saust 'ne Krise nieder, doch der Mensch bleibt blind ...“**, trällert ein „Jahresendzeitmännchen“. Dann erzählt es von magersüchtigen Zinsertrags-Resten auf hölzernen Sparer-Tischen, von „moralischen“ Physiotherapeuten, die verzweifelt bemüht sind, die „Haltung“ des Top-Managements zu verändern. „Professor Lügensieder“ erfindet immer neue Begriffe und phantasievolle Ausdrücke, wie „Eurokrise“, „Krisengipfel“, „Schuldenbremse“, die es ermöglichen, dem Volk eine durchgreifende Staatsmacht vorzugaukeln! Im fröhlichen Kreise sich drehend, verkündet ein Haufen Hedgefond-Manager: **„Oh' wie gut, dass niemand weiß ... dass wir eigentlich noch immer B a n k e n k r i s e haben ...!“** Sie werfen ihre Champagnergläser hinter sich und singen lauthals: **„Rettet ihr nur Griechenland, dann - das ist nur uns bekannt - sind auch uns're Banken, über'n Berg und danken ...!“**

Der intellektuelle Nachwuchs unseres Landes scheint zu wissen, was hinter der „neuen“ Euro-Krise steckt !? **„Möglich - nur der kleine Mann versteht gar nichts !“**, prustet ein bestens gelaunter „Großinvestor“ ... **„Schließlich kommt es bei den Bürgerinnen und Bürgern Europas einfach besser an, den Menschen in einem soooo schönen Urlaubsland zu „helfen“, als der Gedanke, den Banken noch einmal mit Milliarden unter die Arme zu greifen ... !“**

Was meinen Sie, wie hat sich wohl der Lehrer und Studienrat nach Durchsicht dieser schulischen Hausarbeit geäußert? „Phantasievoll, aber: **Thema verfehlt**“, schrieb er unter die Klassenarbeit und wurde dafür von den Mitschülern der Verfasserin an den „Internetpranger“ gestellt. Auf einer eigens dafür eingerichteten Website werden Lehrkräfte „beurteilt“ und dieser öffentlich „abgeurteilt“. So viel zur „Lage der Nation“ und damit ist beileibe nicht allein unsere eigene gemeint.

Hans-Dieter Gelfert schreibt in einem Bericht über die diesjährigen Präsidentschaftswahlen in Amerika, was er auf einem Flohmarkt in Texas zu lesen bekam: **„Rezession ist, wenn dein Nachbar seinen Job verliert. Depression ist, wenn du deinen Job verlierst. Aufschwung ist, wenn Obama seinen Job verliert.“** Das Schild, auf dem diese Sätze standen, wies zudem drei Einschusslöcher auf. Man glaubt es kaum, aber in den USA sehen konservative Kreise ihren eigenen Präsidenten als Staatsfeind! Ganz „normale“ Bürger, die jedes Wochenende in Tarnanzüge schlüpfen und mit automatischen Waffen üben, sind dort längst traurige Realität.

„Und was macht uns noch so richtig Spaß ...?“, während wir beobachten, wie sich Staaten unter Schuldenbergen begraben und deren Bürger ihren Kreditgebern weit mehr schulden, als all ihr Hab und Gut, Haus und Hof und die Arbeitskraft eines ganzen Lebens zusammengenommen wert sind...?

Was **erhält** oder **erhell**t uns die Zuversicht, wenn wir zähneknirschend eingestehen müssen, dass die allgemeinen Sozialrenten nicht mehr ausreichen werden, unseren Lebensunterhalt im Alter zu sichern?

Warum schauen Sie uns jetzt so erstaunt an? Hat etwa das Durcheinander des vergangenen Jahres und die Vielzahl der Eindrücke unserer Zeit **nur bei uns** leicht verwirrende Wirkung...?

Oder tappen wir gerade wieder einmal in eine „**Denkfalle**“, wie sie der Schweizer Bestseller-Autor und Ex-Manager **Rolf Dobelli** beschreibt? „Ich tappe jeden Tag hinein ... ganz befreien kann sich davon niemand.“

In dem Buch: „Die Kunst des klugen Handelns“, erläutert er einige Mechanismen unseres Denkens und kommt zu dem Schluss: „*Da wir selten ein realistisches Selbstbildnis haben, ist die Wahrscheinlichkeit, gerade die auffälligsten Details des Weltgeschehens richtig zu werten, mindestens ebenso gering einzuschätzen! Rückblickend wirkt zwar alles ganz logisch ...*“ so Dobelli, „*doch, ist das wirklich so?*“ Er rät deshalb, die eigenen Beurteilungen sowie persönliche Voraussagen und Annahmen für die Zukunft, ruhig einmal aufzuschreiben. „*Vergleichen sie eigene Notizen, wie auch jene sogenannter Experten später mit der tatsächlichen Entwicklung. Sie werden staunen!*“

„**Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt**“ sagen wir manches Mal spaßeshalber. Aber da ist was dran! Wir sind voreingenommen von unseren eigenen Überzeugungen, von Sachzwängen, Bücher- oder Volks-Weisheiten. Je häufiger diese veröffentlicht sind, umso überzeugender erscheinen sie. Es gibt dabei nur ein Problem: Das Leben in der Realität läuft selten in ge-**Regel**-ten Bahnen. Es ist viel öfter chaotisch, unlogisch, durcheinander. Und oft bereitet uns gerade das so recht viel Vor-Sorge, was nachher als durchaus angenehm empfunden wurde.

Der Philosoph **Wilhelm Schmid** spricht auch von diesen Wahrnehmungen und gibt ein Rezept: „... so versuche ich einverstanden zu sein, mit dem, was mir das Leben mit all seinen Widersprüchen, Höhen und Tiefen bringt ...“ Lassen wir abschließend noch einen Griechen zu Wort kommen - **Sokrates** beschrieb diese alles umfassende Form, das Leben zu (er)leben ebenfalls. Schon vor 2400 Jahren konstatierte er: Wenn uns jene Akzeptanz des Zeitgeschehens gelänge und das Ganze darüber hinaus noch mit einer Portion Gelassenheit und dem Sahnehäubchen Heiterkeit geziert werden könne, dann (er)lebe man so etwas wie: „**Das Glück der Fülle**“.

„Happy End“ nennt man ein solches Ende im Filmgeschäft. „Blauäugig“, sagt der Pessimist. Und was sagen Sie über das Jahr 2012 und unsere Zukunfts-Aussichten? Falls es Sie interessiert - wir behaupten: **Es braucht immer wieder einmal einen Perspektiv-Wechsel!** Und den wollen wir hier und jetzt umgehend vollziehen. Mit einem Blick auf das Schneetreiben vor dem Fenster, die warmen Lichter der Adventszeit und die bevorstehenden Fest- und Feiertage. **Was Weihnachten seinen tiefen Sinn gibt, möge Ihnen und uns Ruhe schenken ...**

**Wir wollen aber auch einen von Herzen kommenden Dank auf jeden Gabentisch legen.
Frieden unter lieben Menschen genießen - wie ihn einst die Weihnachtsengel verkündigten.
Und einem glücklichen neuen Jahr entgegensehen - sehr, sehr gerne wieder mit Ihnen gemeinsam!**

Ihre

Dach-Wand-und-Abdichtung - Wartung-Instandsetzung-und-Pflege-Partner
Rund um Ihr Immobilienobjekt

Klaus M. Hartl * Michael Mainczyk * H. Jürgen Hartl

Für die Geschäftsführung und Belegschaft der
Richard Köhler & Sohn Nachfolger GmbH